

TAG DES DENK MALTS

2013 ^{Tirol}

< aus Stein? >
29. September 2013
www.tagdesdenkmals.at



BUNDES DENK MAL AMT

Stein ist Baumaterial, Werkstoff für architektonische und künstlerische Gestaltungen, oder aber Bedeutungsträger. Rund um eine vielschichtige Betrachtung des Materials „Stein“ drehen sich die heurigen Besichtigungspunkte zum *Tag des Denkmals*.

Von römischen Meilensteinen, mittelalterlichen Stadtmauern und Befestigungsanlagen bis hin zu Burgen und Kirchen – die Verwendung von Stein als (nahezu) unvergänglichem Material ist vielfältig. Das Wissen um die Verarbeitung von Kalkgestein durch Brennen und Löschen des Kalkes, das hartes, witterungsbeständiges Mauerwerk und Kalkanstriche ermöglichte, ist durch die zunehmende industrielle Herstellung von Werkstoffen fast in Vergessenheit geraten – in Altfinsternüz wird zum *Tag des Denkmals* das Kalkbrennen vorgeführt. Die Zünfte spielen seit dem Mittelalter eine wichtige Rolle in der Ausbildung und als Standesvertretung der Bauhandwerker – im Zunftmuseum von Bichlbach gibt es darüber viel Wissenswertes zu entdecken. Auf eine hochalpine Entdeckungsreise zu den extremen Herausforderungen des Bergwerkswesens kann man auf den Spuren des Tösender Blei- und Silberbergbaues im Pfundszer Platzertal wandern.

Die Höttinger Brekzie prägt wie kein zweiter Werkstein das Bild Innsbrucks. In den Steinbrüchen oberhalb der Stadt wird die Entstehung und Gewinnung dieses Baumaterials erläutert, bei einem Rundgang in der Altstadt die Verarbeitung und der Einsatz des Werksteins präsentiert sowie die Frage der Steinsichtigkeit aufgeworfen.

Eine Proberestaurierung in der Haller Pfarrkirche nimmt Fragen der Materialvielfalt auf und beleuchtet diese aus mehreren Blickwinkeln – für Schwindelfreie sogar aus der Restauratorenperspektive von der Arbeitsplattform aus.

Mit der Öffnung und Präsentation vieler Kulturdenkmäler von Flauring wird eindrucksvoll auf die reiche, 1250-jährige Geschichte des Ortes seit der ersten urkundlichen Erwähnung verwiesen – die beste Gelegenheit, diesen Ort an der Salzstraße besser kennen zu lernen.

Eintritt gratis:

Alle Programmpunkte der Veranstaltung *Tag des Denkmals* sind kostenlos zu besuchen.

Öffnungszeiten:

Die individuellen Öffnungszeiten zu spezifischen Führungen entnehmen Sie bitte den einzelnen Programmpunkten.

Nähere Informationen zum *Tag des Denkmals* 2013:

www.tagdesdenkmals.at

Sie finden uns auch auf  

PIKTOGRAMME



für Kinder geeignet



Restaurant/
Imbiss



barriere-
frei



Parkplätze



öffentliche
Verkehrsmittel



Programm-
punkt mit
Kinder-
Specials

Unterstützt von

POSTBUS
Ein Unternehmen der ÖBB


**ÖSTERREICHISCHE
LOTTERIEN**



Der *Tag des Denkmals* ist der österreichische Beitrag zu den European Heritage Days, die als Feier unseres kulturellen Erbes weltweit Beachtung finden. Die Veranstaltungen bieten allen Menschen in

Österreich die Gelegenheit, die lebendige Kraft und den unschätzbaren Wert von Kunst und Kultur hautnah zu erleben. Das diesjährige Thema „aus Stein?“ zeigt uns anhand der kulturellen Entwicklung der Menschheit seine Bedeutung in der Vergangenheit und der Gegenwart.

Ich freue mich sehr, dass das Bundesdenkmalamt wieder ein repräsentatives Programm zusammengestellt hat und lade Sie herzlich ein, „den Stein“ und die Vielfalt seiner Verwendung in Denkmälern, Kunstwerken und der Kulturlandschaft zu entdecken.

The *Tag des Denkmals* is the Austrian contribution to the European Heritage Days, which earn worldwide recognition as a celebration of our cultural heritage. The events present an opportunity for all the people in Austria to experience the lively power and the inestimable value of art and culture close-up. This year's topic "made of stone?" displays its importance in the past and present in the cultural development of mankind.

I am very pleased that the Federal Office for the Protection of Monuments again has put together a representative programme, and I cordially invite you to discover "the stone" in the variety of its utilisation in monuments, artworks and the cultural landscape.

Claudia Schmied

Dr.ⁱⁿ Claudia Schmied
Bundesministerin für Unterricht,
Kunst und Kultur
Federal Minister for Education,
the Arts and Culture



Was ist Stein eigentlich und in welchen Metamorphosen finden wir Stein in historischen Gebäuden und Kunstwerken? Mit diesen Themen beschäftigt sich der diesjährige *Tag des Denkmals*. Stein, selbst

unzählige Male veränderte Materie, ist der Ursprung für eine große Vielfalt von daraus gewonnenen Materialien und Produkten, wie zum Beispiel Ziegel, Sand, Glas, Zement, aber auch Metalle – insgesamt grundlegend für unser gemeinsames kulturelles Erbe. Um dieses zu erhalten, bedarf es Partnerinnen und Partner, allen voran Denkmaleigentümerinnen und Denkmaleigentümer, denen wir an dieser Stelle für ihr enormes Engagement herzlich danken.

What is stone and in which metamorphoses do we find stone in historic buildings and art works? These subjects are addressed by this year's *Tag des Denkmals*. Stone, primary matter changed countless times, is the source material for a wide variety of materials and products derived from it, such as bricks, sand, glass, cement and also metals – all in all fundamental to our common cultural heritage. In order to preserve this legacy, it is necessary to form partnerships, particularly with the owners of the monuments. We would like to take this opportunity to thank all our partners wholeheartedly for their enormous commitment.

Viel Vergnügen auf den Spuren von Stein in Kunst und Kultur wünscht Ihnen
Have fun on the trail of stone in art and culture

Barbara Neubauer

Dr.ⁱⁿ Barbara Neubauer
Präsidentin des Bundesdenkmalamtes
President of the Federal Office for the
Protection of Monuments



1 Bichlbach – Zunftmuseum

1694 genehmigte Kaiser Leopold I. die Gründung einer Zunft für Bauhandwerker im Außerfern mit Sitz in Bichlbach. Da die Zugehörigkeit zu einer Bruderschaft Vorteile bot, schlossen sich bald alle Handwerkszweige der Bichlbacher Hauptlade an. 1710–1712 erfolgte mit Unterstützung der Zunft die Errichtung der Zunftkirche St. Josef, der einzigen erhaltenen Zunftkirche Österreichs. Im bei der Pfarrkirche St. Laurentius gelegenen Zunftmuseum wird die Geschichte des Zunftwesens dokumentiert. Der Rundgang führt durch das Museum mit seinen Schauräumen zur Zunft der Stuckateure, Maurer, Maler sowie der Zimmerleute. Außerdem sind Schaustücke vom heimischen Steinmetzen Paul Lutz zu sehen.



11:00, 14:00: Führungen

(Dauer: ca. 60 Min.)

6621 Bichlbach, Wahl 31a, direkt bei der Pfarrkirche St. Laurentius



2 Flaurling – 1250 Jahre: ein Dorf zeigt seine lebendige Geschichte

Im Anschluss an den Erntedankgottesdienst mit Prozession präsentiert sich das historische Flaurling am *Tag des Denkmals* mit mehreren Stationen, die nicht nur zum Thema „aus Stein?“, sondern auch allgemein Einblicke in die historischen, kulturellen und baukünstlerischen Kostbarkeiten des Ortes geben. Der von Bajuwaren besiedelte Ort wurde 763 n. Chr. als „Flurininga“ in einer Schenkungsurkunde erstmals erwähnt. Wichtige Spuren hinterließen die wirtschaftlichen Gegebenheiten, wie die Salzniederlage durch die Lage an der Salzstraße oder der Mühlbach, der von mehreren Betrieben über Jahrhunderte genutzt wurde. Für Besucher_innen und Einheimische gleichermaßen gilt es, seltene Einblicke in private Baudenkmale zu gewinnen bzw. interessante Aspekte in fachkundigen Führungen zu erfahren. Bezugspunkte zum Motto „aus Stein?“ begegnen vielerorts: Steinportale, Steingewölbe, Steinreliefs, Grabsteine, Mühlsteine – nicht zu vergessen die Steinkunst des Mosaiks!



© Hans Eder

11:00–17:00: 8 Stationen, verteilt über den Ortskern – siehe nächste Doppelseite

6403 Flaurling



teilweise

siehe Ortsplan





© Hans Eder

- 2a Gasthof „Goldener Adler“, Infopoint für die einzelnen Stationen in Flauring**
 Der Gasthof spielte über Jahrhunderte als Umschlagplatz für Salz, als Lager für Korn, als Pferdewechselstation für Kuriere und als Herberge für Reisende eine wichtige Rolle.

11:00–17:00: Infopoint in Flauring
Traditionelle Speisen wie „Kiachl mit Kraut“ werden serviert
6403 Flauring, Salzstraße 2



© Andrea Raggl

- 2b „Gschlössler“**
 1993 erwarben die heutigen Besitzer das geschichtsträchtige, im 13. Jh. als Wehrturm errichtete Gebäude und restaurierten es mit viel Liebe zum Detail.

13:00–17:00 geöffnet. *Führung in den Kellergewölben nach Bedarf durch Herrn Prof. Lair*
6403 Flauring, Salzstraße 13



© Hans Eder

- 2c Mair's Mühle** ★
 Fast 40 Jahre stand die seit dem 16. Jh. im Besitz der Familie Mair stehende Mühle still, bis sie Maria Mair, die Schwester des letzten Müllers, restaurieren ließ.

11:00–17:00 geöffnet. *Mühlbetrieb und Führungen nach Bedarf mit Frau Maria Mair*
Kinderprogramm um 11:00 u. 15:00: Dr. Erika Kohler liest Geschichten in der Mühle
Fotoausstellung „Wulf Ligges – Flauring – Fotografien 1953–2013“
6403 Flauring, Kirchplatz 2



© Andrea Raggl

- 2d Beim „Müller“**
 Seit 1976 wurden die Gemäuer des im 17. Jh. erstmals als „Molitor“ (Müller) erwähnten Hauses kontinuierlich renoviert und restauriert. 2010 wurde in einer Stube eine Balkendecke aus dem 17. Jh. freigelegt, die heute wieder in ihrer alten Pracht erstrahlt.

11:00–17:00 geöffnet. *Hoangart in der Stube mit Frau Walburga Mair*
6403 Flauring, Kirchplatz 3



© Fam. Erhart

2e Beim „Mugeler“

Einer lokalen Überlieferung nach soll sich Herzog „Friedl mit der leeren Tasche“ auf der Flucht hier versteckt haben. 1479–1500 wurde das Haus von Pfarrherr Sigmund Ris bewohnt.

11:00–17:00 geöffnet. Führungen nach Bedarf durch *Charlotte und Susanne Erhart*
6403 Flauring, Neunergasse 9



© Hans Eder

2f Pfarrkirche hl. Margaretha

Die Pfarrkirche geht auf die Vergrößerung und den Umbau einer schon 1326 geweihten Kapelle in den Jahren 1508, 1574 und 1750 zurück. Die Erhebung zur Pfarrkirche erfolgte im Jahr 1788.

11:00–17:00 geöffnet. Führungen nach Bedarf durch *Herrn Johannes Schweigl*
6403 Flauring, Kirchplatz



© Hans Eder

2g Riskapelle im Risschloss

Erzherzog Sigmund schenkte sein Jagdschloss 1496 seinem ehemaligen Hofkaplan, Sigmund Ris. In den Folgejahren erweiterte Ris das Schloss um den Bibliotheksturm, die Kapelle und den Ansitz Risenegg zu einer „Pfarrherrenburg“.

11:00–17:00 geöffnet. Führungen nach Bedarf durch *Mag. Gabriele Neumann (BDA)*
6403 Flauring, Risweg 8



© Hans Eder

2h Kalvarienberg, Mosaik ★

Ausgehend vom Kalvarienberg, wo 1965 die Kapellen mit Mosaiken ausgestattet wurden, sollen die Mosaikkunstwerke in der Gemeinde besichtigt und Einblicke in diese Technik vermittelt werden.

11:00–17:00 Führung durch den Mosaikkünstler *Mag. Hans Pfefflerle*;
Treffpunkt: beim Ansitz Risenegg
Kinderprogramm: Mosaikwerkstatt beim Ansitz Risenegg
6403 Flauring, Risweg 8



© Pescoller Werkstätten

3 Hall in Tirol – Pfarrkirche hl. Nikolaus: Stein – Materialität – Imitation? Befund und Proberestaurierung

Bei der im vergangenen Jahr als Vorbereitung zur geplanten Innenrestaurierung durchgeführten detaillierten Befundung von Wandmalerei und künstlerischer Ausstattung kamen viele neue Erkenntnisse zur Entstehungs- aber auch zur Restaurierungsgeschichte der Kunstwerke zutage. An sechs Stationen werden „Geschichten zur Objektgeschichte“ erzählt, auf der eigens für die Veranstaltung adaptierten 13 m hohen Arbeitsplattform können Besucher_innen die im August durchgeführte Musterrestaurierung der Deckenmalerei aus der Nähe betrachten (siehe Hinweise unten).

Folgende Objektgeschichten erwarten Sie:

- **Stein:** Wahl des Materials und dahinter stehende Motive.
- **Kanzel:** Wo ist Wörndle? Der vielschichtige Umbau und seine Materialimitationen.

- **Hochaltar:** Elfenbein, Gold und Ebenholz
- **Seitenaltäre:** Marmorimitationen im Wandel der Geschichte und der Denkmalpflege
- **Waldaufkapelle:** Sichtbare Materialien – verdeckte Materialien – imitierte Materialien
- **Deckenmalereien:** Mölck, Fuchs und Lackner aus der Nähe. Die Komplexität einer Restaurierungsaufgabe.

10:00–17:00 geöffnet, laufend Erklärungen an den verschiedenen Stationen
ACHTUNG: Die Begehung des Gerüsts erfolgt auf eigene Gefahr; trittsicheres Schuhwerk sowie Schwindelfreiheit sind erforderlich! Aus Sicherheitsgründen kein Zutritt für Kinder unter 12 Jahren und gehbehinderte Personen.
6060 Hall in Tirol, Pfarrplatz



nicht Arbeitsplattform



nicht Arbeitsplattform



© Pescoller Werkstätten



© BDA, Fotos: Werner Jud





© BDA, Foto: Gabriele Neumann

4 Hall in Tirol – Stadtmauerführung

Das größte Bauwerk der Stadt Hall i. T. ist die umfangreich erhaltene Stadtmauer. Dieser gewaltige Baukörper ist nicht nur ein Abbild der Stadtgeschichte, sondern zeigt in vielen Details auch eine Geschichte des Bauhandwerks und der Steinbearbeitung. Einzelne Funktionen erforderten unterschiedliche bauliche Elemente, vom Fundament bis hin zum repräsentativ ausgestalteten Stadtturm. Vieles davon ist verschwunden, aber manches Detail öffnet noch heute den Blick für Zusammenhänge. Sie betreffen das Bauwerk selbst und seine sich im Laufe der Jahrhunderte verändernden Nutzungen – vom Befestigungswerk zur Hausfassade. Führungen durch die Stadtarchäologie legen dem flüchtigen Blick Verborgenes wieder frei.



© BDA, Foto: Werner Jud

10:00, 13:00, 16:00: Führungen mit der Stadtarchäologie Hall i. T.; Treffpunkt: beim Infopoint vor der Pfarrkirche
6060 Hall in Tirol, Pfarrplatz 3





© BDA, Foto: Bettina Neubauer-Pregl

5 Innsbruck – In neuem Glanz: der römische Meilenstein im Schneidergang des Stiftes Wilten

Im Zuge der 2012 durchgeführten Renovierung des Schneiderganges, der als Raum für eine museale Präsentation zum Thema „Der Weg des Prämonstratensers“ umgestaltet wurde, kam es auch zur Restaurierung eines im Besitz des Stiftes befindlichen römischen Meilensteins. Dieser wurde in das museale Präsentationskonzept eingebaut und bildet nun einen zentralen optischen Angelpunkt im Museumsgang. Die fragmentierte, in zwei Teilen erhaltene Meilensäule wurde aufwändig aber sensibel restauriert, wobei erstmals erkannt werden konnte, dass es sich bei dem Stein um einen fast weißen Marmor handelt. Der untere Säulenschaft wurde soweit ergänzt, dass das



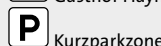
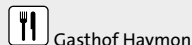
© Martin Pliessnig

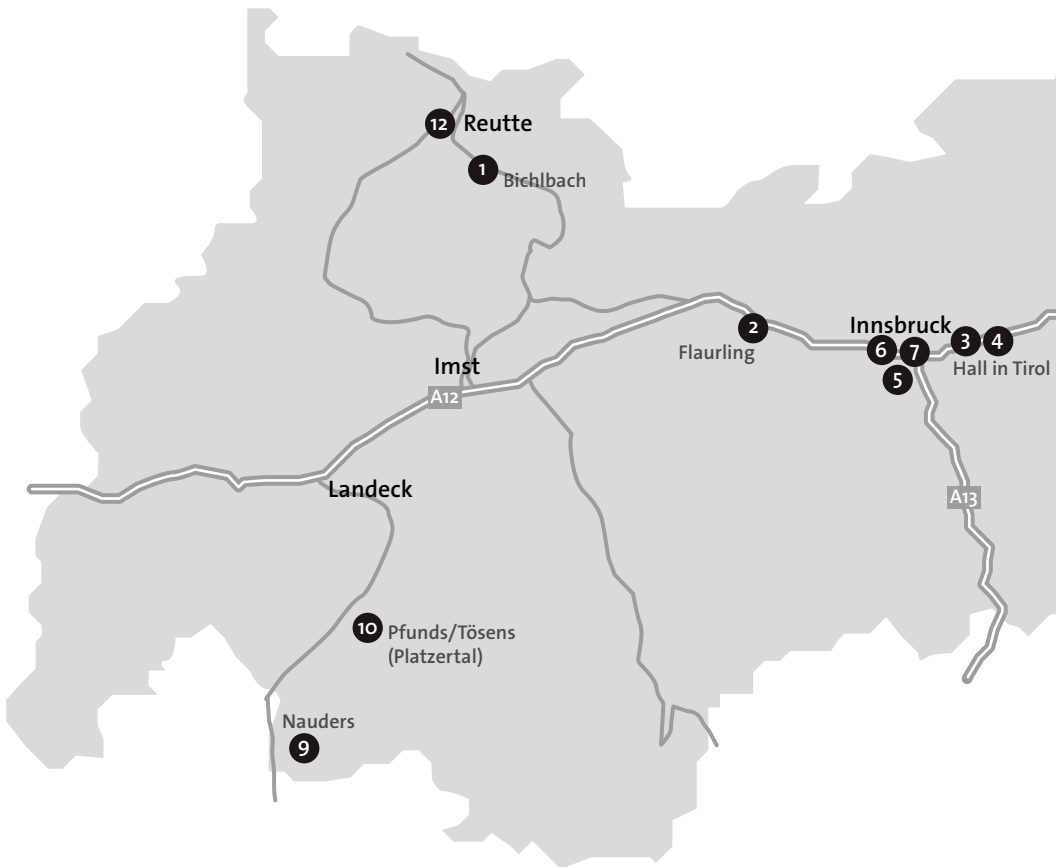


© BDA, Foto: Bettina Neubauer-Pregl

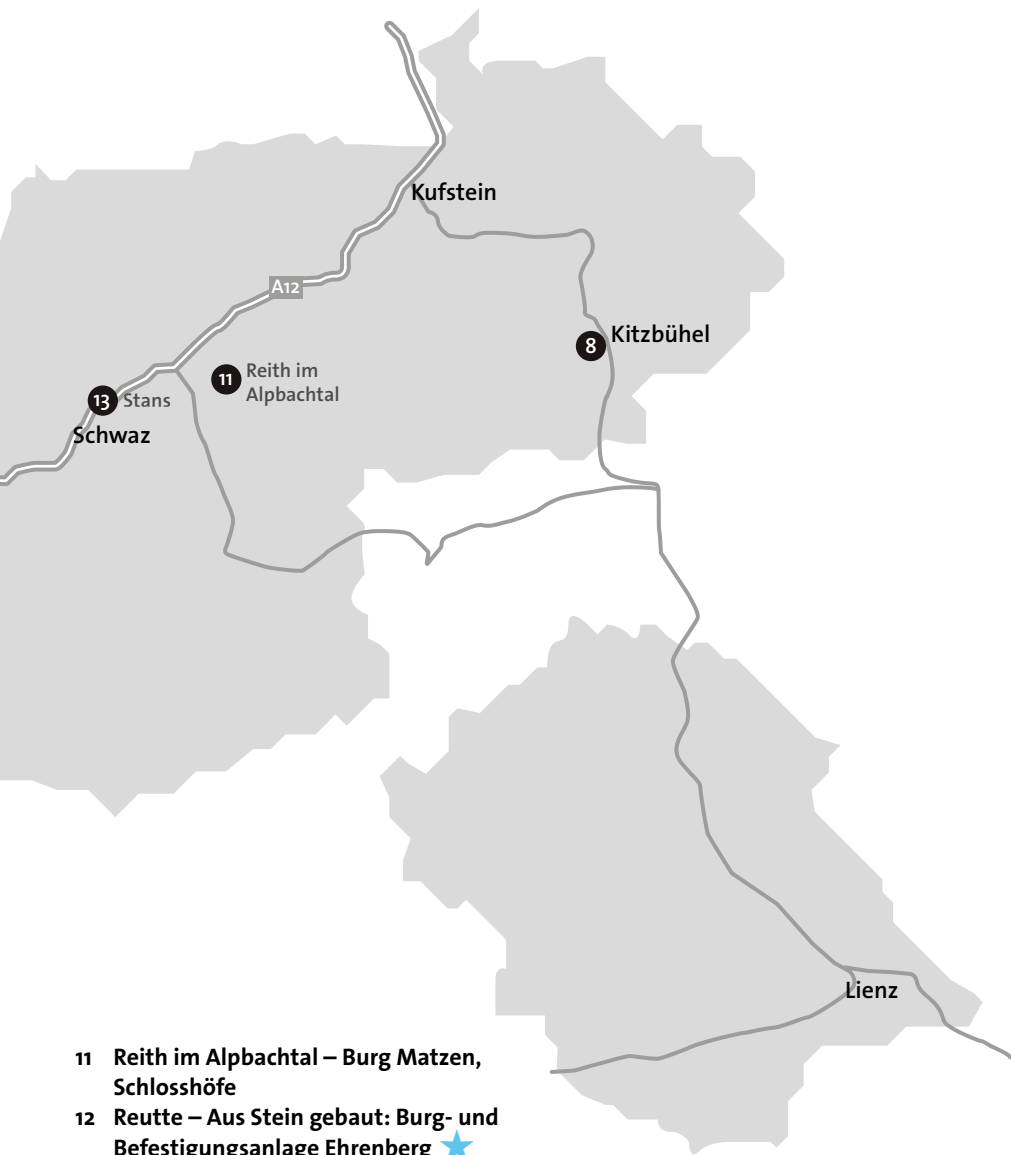
Inschriftfeld heute wieder auf Augenhöhe liegt und dementsprechend gut vom Betrachter wahrgenommen werden kann. Die Inschrift nennt als Straßenerbauer die Kaiser Septimius Severus und Caracalla und bezeugt den Ausbau der wichtigen Nord-Süd-Verbindung über den Brenner und den Seefeldler Sattel am Ende des 2. Jhs. bzw. zu Beginn des 3. Jhs. n. Chr.

Führungen zwischen 13:30 und 14:30 und zwischen 15:00 und 16:30 mit Architekt DI Walter Klasz, Prior Mag. Dr. Florian Schomers, Mag. Johannes Pöll (BDA); Treffpunkt: Pforte 6020 Innsbruck, Klostersgasse 7





- | | |
|--|--|
| <ol style="list-style-type: none"> 1 Bichlbach – Zunftmuseum 2 Flauring – 1250 Jahre: ein Dorf zeigt seine lebendige Geschichte 2a Gasthof „Goldener Adler“ 2b „Gschlössler“ 2c Mair's Mühle ★ 2d Beim „Müller“ 2e Beim „Mugeler“ 2f Pfarrkirche hl. Margaretha 2g Riskapelle im Risschloss 2h Kalvarienberg, Mosaik ★ 3 Hall in Tirol – Pfarrkirche hl. Nikolaus: Stein – Materialität – Imitation? Befund und Proberestaurierung 4 Hall in Tirol – Stadtmauerführung | <ol style="list-style-type: none"> 5 Innsbruck – In neuem Glanz: der römische Meilenstein im Schneidergang des Stiftes Wilten 6 Innsbruck – Stein und Farbe: zur Frage der Steinsichtigkeit der Höttinger Brekzie 7 Innsbruck – Der Stein aus dem die Stadt erbaut ist: Steinbrüche der Höttinger Brekzie 8 Kitzbühel – Liebfrauenkirche: von der Unterkirche bis zum Glockenturm 9 Nauders – Kalkbrennen in Altfinstermünz: vom Stein zum Kalk 10 Pfunds/Tösens (Platzertal) – Kostbares Erz und Taubgestein: Töserer Bergwerksruinen im Platzertal |
|--|--|



- 11 Reith im Alpbachtal – Burg Matzen, Schlosshöfe
- 12 Reutte – Aus Stein gebaut: Burg- und Befestigungsanlage Ehrenberg ★
- 13 Stans – Lindenkirche in St. Georgenberg: Ein Baudenkmal und seine Restaurierungsgeschichte



© BDA, Foto: Bettina Neubauer-Pregl



© BDA, Fotos: Reinhard Rampold



6 Innsbruck – Stein und Farbe: zur Frage der Steinsichtigkeit der Höttinger Brekzie

Das optische Erscheinungsbild einer historischen Stadt wird nicht nur durch ihre geographische Lage, die städtebauliche Anlage und die Architektur ihrer Bauwerke bestimmt, sondern auch durch die verwendeten Baumaterialien. Zu den charakteristischen Baumaterialien der Tiroler Landeshauptstadt zählt seit dem Mittelalter die Höttinger Brekzie, ein Sedimentgestein, das bei nahezu allen bedeutenden Sakral- und Profanbauten der Stadt als Werkstein Verwendung fand. Das heutige Erscheinungsbild der Brekzie wird in der Regel durch die erst

im 19. Jh. aufgekommene Steinsichtigkeit geprägt – der Stein wurde damals bei den meisten Baudenkmalern der Stadt freigelegt. In jüngster Zeit konnte bei verschiedenen prominenten Baudenkmalen der Stein wieder geschlämmt und dadurch das ursprüngliche architektonische Konzept wiederhergestellt werden.

10:00, 14:00: Führungen
durch die Innsbrucker Altstadt mit
Dr. Reinhard Rampold (BDA);
Treffpunkt: vor dem Dom St. Jakob
6020 Innsbruck, Domplatz





© Michael Unterwurzacher

7 Innsbruck – Der Stein aus dem die Stadt erbaut ist: Steinbrüche der Höttinger Brekzie

Wer durch Innsbruck oder die Salzstadt Hall sowie umliegende Orte spaziert, stößt laufend und unweigerlich auf die Höttinger Brekzie. Der grob wirkende, graubraune bis rötliche Baustein wurde nördlich von Innsbruck in zahlreichen Steinbrüchen abgebaut. Mehr als eine Million Kubikmeter der Brekzie wurden hier gebrochen, die Abbautätigkeiten dürften die Landschaft einigermaßen verändert haben. Im Rahmen einer kurzen Wanderung (etwa 20 Min. Gehzeit) am Hungerburgplateau werden wir ein paar der ehemaligen Steinbrüche der Brekzie sowie das Gestein selbst kennenlernen, über seine Entstehung Wissenswertes erfahren sowie Abbau und Transport

besprechen. Auch über die Nachnutzung der alten Steinbrüche werden wir Interessantes erfahren – so wurde der Spörr'sche Steinbruch vorübergehend zu einem See umfunktioniert und der ehemalige Hofsteinbruch ist heute ein beliebtes Naherholungsgebiet und Klettergarten.

15:00, 16:30: Wanderungen mit Dr. Michael Unterwurzacher, Universitäten Innsbruck und Salzburg (Gehzeit ca. 20 Min.);
Treffpunkt: Parkplatz bei der Nordkettenbahn-Talstation
6020 Innsbruck, Höhenstraße 145



auf der Hungerburg



gebührenfrei beim Spar-Markt auf der Hungerburg, gebührenpflichtig bei der Talstation Hungerburg der Nordkettenbahnen



© BDA, Foto: Michaela Frick



© Stadttam Kitzbühel, Jöchel

8 Kitzbühel – Liebfrauenkirche: von der Unterkirche bis zum Glockenturm

Die Liebfrauenkirche am Pfarrhügel in Kitzbühel inmitten des Friedhofs bildet mit der Pfarrkirche eine eindrucksvolle Baugruppe, die heute noch das Stadtbild Kitzbühels prägt. Die Spezialführungen am *Tag des Denkmals* geben Einblicke in die Baugeschichte der Liebfrauenkirche. Darüber hinaus werden mit der einzigen erhaltenen gotischen Krypta Nordtirols, dem frei tragenden Glockenstuhl, den Fresken Simon Benedikt Faistenbergers und der so genannten „großen Glocke“ bedeutende Bau- und Ausstattungsstücke präsentiert.

11:00, 12:00, 13:00, 14:00: Führungen
(stabiles Schuhwerk, Schwindelfreiheit und Trittsicherheit sind Voraussetzung!)

6370 Kitzbühel, Pfarrau





© BDA, Fotos: Bettina Neubauer-Pregl



9 Nauders – Kalkbrennen in

Altfinstermünz: vom Stein zum Kalk

Der Talübergang Finstermünz hatte durch seine Lage an der seit der Römerzeit genutzten Straße zwischen Adria und Donau einen hervorragenden strategischen Stellenwert für die Tiroler Landesgrenzen und stellt einen historisch bedeutenden Grenz- und Zollübergang dar. Die Befestigung Altfinstermünz wird 1263 erstmals urkundlich erwähnt und unter Herzog Sigmund sowie Kaiser Maximilian I. weiter ausgebaut. In den letzten Jahren fanden umfangreiche Restaurierungs- und Instandsetzungsarbeiten statt, die in einem Konzept zwischen Konservierung und Rekonstruktion sowie Alt und Neu die Zukunft der Klausenanlage sichern sollen.

*Führungen durch die Klausenanlage stündlich **zwischen 10:00 und 16:00**. Bei einem auf dem Gelände nach traditionellen historischen Vorbildern errichteten Schachtofen wird das Brennen und Löschen des Kalkes vorgeführt.*

6543 Nauders, Altfinstermünz 180



P Parkplätze in Hochfinstermünz, Schalkl, Vinadi, Fußweg zw. 10 und 30 Min.



© Christian Mayr



10 Pfunds/Tösens – Kostbares Erz und Taubgestein: Tösener Bergwerksruinen im Platzertal

Das Bergwerk Platzertal zählt zu den höchstgelegenen Bergwerken Europas. Schon im 15. Jh. wurden hier Bleierze und Silber abgebaut. 1610 kam dieser Bergbau wegen der fortschreitenden Vergletscherung für mehr als 250 Jahre zum Stillstand und wurde erst 1884 wieder aufgenommen. 1910 musste der Bergbau endgültig eingestellt werden, da trotz des erheblichen Erzgehalts durch hohe Förderkosten kein wirtschaftlicher Abbau möglich war. Im Jahre 2007 wurde der Verein „Bergwerk Platzertal“ gegründet. Ziel des Vereins ist die Erhaltung der denkmalgeschützten Bergwerksanlagen, die zum Teil schon stark verfallen sind. Am *Tag des Denkmals* wird die Möglichkeit geboten, die Ruinen und Schutthalden des ehemaligen Bergwerks zu besichtigen und in die Mineralogie und Geologie dieser Anlage einzutauchen.

ACHTUNG: Da das Bergwerk im Hochgebirge liegt, ist diese Veranstaltung wetterabhängig. Bei Schlechtwetter oder Schnee im Gebirge wird im Gemeindesaal Tösens in einem Bildervortrag das Bergwerk Platzertal präsentiert. Informationen zur Veranstaltung beim Verein Bergwerk Platzertal. Tel. 0664/3035700, e-mail: christian_mayr01@gmx.at

Bei Schönwetter ist zw. 09:00 und 10:00 ein Shuttledienst zw. Parkplatz Pfundser Tscheytal und Platzertal eingerichtet. Bei der Platzertalm beginnt die geführte Wanderung über die ehemalige Aufbereitungsanlage zum Bergwerk. Führungen bei den Bergwerksruinen finden zwischen 12:00 und 14:00 statt.
6542 Pfunds, Platzertal



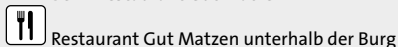
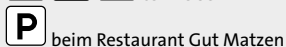
P Parkplätze Pfundser Tscheytal



- 11 Reith i. A. – Burg Matzen, Schlosshöfe**
 Die Entstehung von Burg Matzen reicht in das 12. Jh. zurück, im Besitz des Ritters von Freundsberg wird sie 1167 erstmals urkundlich erwähnt. Nach romanischen Bauphasen folgte unter den Freundsbergern noch eine gotische Bauperiode, die zu einer wesentlichen Erweiterung der Burganlage führte. Im 16. Jh. wurde die Burg zu einem Wohnschloss umgebaut, das bis heute mehrere Umgestaltungen erfuhr. Die in Privatbesitz befindliche Burganlage – Teile davon sind als Hotel adaptiert – wurde die letzten Jahre mit großem Aufwand restauriert. Nunmehr bietet sich zum *Tag des Denkmals* die Möglichkeit, die Burg in ihren wesentlichen Teilen zu besichtigen.

*Führungen stündlich zwischen
 10:00 und 16:00*

6235 Reith im Alpbachtal, Matzen 5





© Burgenwelt Ehrenberg

12 Reutte – Aus Stein gebaut: Burg- und Befestigungsanlage Ehrenberg ★

Ehrenberg war der letzte bedeutende Burgenbau Tirols und ist heute eines der wichtigsten Festungsensembles Mitteleuropas. Um 1290 wird Ehrenberg unter Graf Meinhard II. als Verwaltungsburg errichtet und mit landesfürstlichen Beamten besetzt, 1305 ist sie bereits als Grenzfestung erwähnt. Als solche wurde sie bei den Schmalkaldenriegen schwer beschädigt, seit Anfang des 17. Jhs. erfolgte ein stetiger Ausbau zur weitläufigsten Festung des Landes. 1703 nahmen die Bayern die Festung in Besitz, 1782 wurde Ehrenberg unter Kaiser Josef II. aufgelassen und versteigert, danach setzte der Verfall ein. In den letzten Jahrzehnten wurden Erhaltungsmaßnahmen getroffen und die Ruine zu einem Burgenmuseum adaptiert.

Klause Ehrenberg:

Steinwerkstatt: „Auf den Spuren des Lechkiesel“

Ort: Bastion „Besucherkentrum“

Von 11:00–15:00 erzählen die Steine ihre Geschichte, Steine schleifen, Basteln mit Stein u.v.m.

Erlebnismuseum „Dem Ritter auf der Spur“: Zum „Tag des Denkmals“ – Eintritt frei für alle Besucher_innen

Gasthof Klause: „Ausserferner Spezialitäten“ mit regionalen Produkten

Burgruine Ehrenberg:

14:00–16:00:

Schaubaustelle: „Stein auf Stein“ – Schauen Sie dem Fachmann bei der Restaurierungsarbeit am Wacherker über die Schultern!

Kostenlose Führungen in der Burgruine

6600 Reutte, Klause 1



teilweise





© BDA, Fotos: Reinhard Rampold



13 Stans – Lindenkirche in St. Georgenberg: Ein Baudenkmal und seine Restaurierungsgeschichte

Die Lindenkirche ist ein im Kern romanischer, um 1240 erstmals urkundlich genannter Bau, der 1475 im gotischen Stil umgebaut sowie durch den Anbau eines neuen Chores erweitert und 1515 mit einem Turm ausgestattet wurde. Das Langhaus zeigt noch das romanische Südportal, der Innenraum ein erneuertes Sternrippengewölbe. 1877 wurde die Kirche neugotisch ausgestattet, 1975 dem damaligen Kunstverständnis entsprechend purifiziert und mit neuen Glasmalereifenstern des zeitgenössischen Künstlers Fred Hochschwarzer ausgestattet. Im Zuge der in den vergangenen Jahren durchgeführten umfassenden Instandsetzung der Kirche wurden eine archäologische Grabung und eine Bauuntersuchung durchgeführt, der rezente Putz an den Wänden abgenommen und

durch einen materialmäßig entsprechenden Verputz ersetzt. Wand- und Gewölbeflächen erhielten eine befundgerechte Neufärbelung. Besonderes Augenmerk wurde in diesem Zusammenhang auch den in lokalem Werkstein ausgeführten Portalen und Ecksteinen geschenkt, die konserviert und z. T. geschlämmt wurden.

**11:00, 14:00, 16:00: Führungen durch
Restauratorin Sandra Mair
6135 Stans, St. Georgenberg**



Parkplatz Weng, Zufahrt von Stift Fiecht, ab
Parkplatz ca. 1 Std. Fußweg, alternativ durch
die Wolfsklamm von Stans

Wir danken allen Denkmaleigentümer_innen und Programmpartner_innen
für ihr Engagement und ihre Unterstützung!



Monumento SALZBURG

Fachmesse für Denkmalpflege

monumento
salzburg MATERIAL & EMOTION
FACHMESSE FÜR DENKMALPFLEGE

16.–18.Jänner 2014

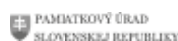
Öffnungszeiten:
Do, Fr 10⁰⁰–18⁰⁰, Sa, 10⁰⁰–17⁰⁰

Material & Emotion

www.monumento.at

messen · kongresse · events

messezentrum
salzburg



Salzburger Nachrichten

RESTAURO

Fotografieren Sie Österreichs Denkmale! Take pictures of Austrian Monuments!

**Fotowettbewerb in zwei Kategorien:
Photography competition in two categories:**

Internationale Kategorie: Wiki Loves Monuments

International category: Wiki Loves Monuments

Einreichzeit: 1.–30. September 2013

Deadline: 1st to 30th of September 2013

Österreichische Kategorie: Spezialpreis zum Tag des Denkmals

Austrian category: special price for the Tag des Denkmals

Einreichzeit: 1. September–7. Oktober 2013

Deadline: 1st of September to 7th of October 2013

Seit rund drei Jahren kooperiert das Bundesdenkmalamt erfolgreich mit der Internet-Enzyklopädie Wikipedia. Alljährlich veröffentlicht das BDA Listen der unter Schutz gestellten Denkmale. Diese werden von Wikipedia-Autor_innen für jede der rund 2.400 österreichischen Gemeinden in Wikipedia übertragen und bilden die Grundlage für die Fotowettbewerbe:

Internationaler Fotowettbewerb

Wiki Loves Monuments

Über 37.000 denkmalgeschützte Objekte gibt es in Österreich, aber nicht von allen gibt es aktuelle Fotos. Wiki Loves Monuments soll dazu beitragen, die Dokumentation unseres kulturellen Erbes zu vervollständigen.

Fotowettbewerb Spezialpreis

zum Tag des Denkmals

Alle Bilder, die von den an diesem Tag präsentierten Bauten und Objekten zum Thema „aus Stein?“ gemacht wurden, nehmen an diesem Sonderwettbewerb zum Tag des Denkmals am 29. September teil.

Mitmachen ist ganz einfach. Über die Webseite www.wikilovesmonuments.at findet man Denkmallisten und Karten aller österreichischen Bundesländer. Die Fotos können von dort aus direkt in das zentrale Medienarchiv „Wikimedia Commons“ hochgeladen werden. Alle eingereichten Fotos bleiben unter einer freien Lizenz der Allgemeinheit erhalten. Den Gewinner_innen winken attraktive Sachpreise und Gutscheine. Für weitere Informationen und mit Fragen wenden Sie sich bitte an: info@wikilovesmonuments.at



WIKIPEDIA
Die freie Enzyklopädie



WIKI loves
monuments
www.wikilovesmonuments.at

For about three years, the Federal Office for the Protection of Monuments (BDA) has had a successful cooperation with the online-encyclopedia Wikipedia. Every year the BDA publishes lists of protected buildings. These are transferred by Wikipedia-authors to Wikipedia for every of the 2.400 Austrian municipalities and are the basis for the photo competitions:

International photography competition

Wiki Loves Monuments

There are over 37.000 protected objects in Austria, but not for all of them there are current images available. Wiki Loves Monuments contributes to complete the documentation of our cultural heritage.

**Photography competition special price
on the Tag des Denkmals**

All pictures taken of buildings and objects nominated on the day and matching the topic of “made of stone?” are eligible to participate in the special competition about the Tag des Denkmals on the 29th of September.

Participating is easy. Visit the website www.wikilovesmonuments.at for a list of monuments and maps of all Austrian states. You can upload your pictures directly from the website to the central media archive “Wikimedia Commons” from there. All submitted photos remain subject to the General Public License. The winners can look forward to attractive prizes and coupons. For more information and in case of questions please contact: info@wikilovesmonuments.at

Impressum

Bundesdenkmalamt (BDA)

Hofburg, Säulenstiege, 1010 Wien

www.bda.at

Autorinnen und Autoren für Tirol: Charlotte und Susanne Erhart, Michaela Frick (BDA), Walter Hauser (BDA), Werner Jud (BDA), Gabriele Neumann (BDA), Johannes Pöll (BDA), Andrea Raggl, Reinhard Rampold (BDA), Robert Schranzhofer, Michael Unterwurzacher, Alexander Zanesco

Übersetzung: Valerie Gärtner (englisch)

Redaktion für Tirol: AWIN

Lektorat: Agentur *KigEvent*

Grafikdesign: Beatrix Bakondy

Druck: Samson Druck

Konzept und Programmgestaltung für Tirol: Team des
Landeskonservatorates für Tirol

Koordination für Tirol: Gabriele Neumann (BDA), Agentur 'bissig' Barbara Hofler

Gesamtorganisation und Strategie der Veranstaltung *Tag des Denkmals*

in Österreich: Renate Holzschuh-Hofer (BDA)

Copyright: © 2013 BDA (mit Ausnahme anders gekennzeichnete Fotos),

alle Rechte vorbehalten

Stand Juli 2013 / Änderungen vorbehalten

Designed and printed in Austria